Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 33 (1912)

Heft: 6

Artikel: Gümminenlied (1332)

Autor: Lüthi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-265342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXXIII. Jahrgang. № 6. 27. Juli 1912.

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 20 Rp.

Inhalt: Anzeige. — Gümminenlied. — Neue Anschaffungen. — Neue Zusendungen. — Literatur.

Anzeige.

Unter Berufung auf unser Zirkular vom Dezember 1910 und auf die Mitteilungen in Nummer 1 des Pionier pro 1912 setzen wir Sie in Kenntnis, dass wir nächstens mit dem Abonnementsbetrag pro 1912 zugleich die Portoauslagen erheben werden, die der Ausstellung im Jahr 1911 aus dem Ausleiheverkehr mit Ihnen erwachsen sind.

Unsere Verwalterin hat darüber eine genaue Kontrolle geführt, und wir hoffen, dass Sie den Betrag als richtig anerkennen werden.

Die Direktion der Schulausstellung.

Gümminenlied (1332).

1. In Freiburg war ein Jägersmann,
Der traf einen mächtigen Bären an
Auf der Jagd in grüner Weide.
Da sprach der Jäger voller Wut:
Du, Mützlein, raubtest mir Freunde und Gut,
Die Freud' wird dir werden zu Leide.

2. Hast mir geraubt so manchen Freund,
Aus Rache werd' ich dir zum Feind.
Kann ich allein dich nicht zerreissen,
Viel Hund' ich auf dich hetzen will,
Die Jagd wird werden ein lustig Spiel,
Dich zu fangen und zu beissen.

3. „Savoyer“ heisst mein grösster Hund,
Graf Ludwig greift dich an zur Stund',
Er wird mich gern begleiten.
Kann ich sie bringen auf die Fahrt,
Von Valengin Graf Gerehard,
Sie werden mit dir streiten.

4. Von Greyerz und von Montenach
Und die von Turn sind auch nicht schwach,
Sie werden den Pelz dir bürsten.
Zu Hülfe kommen ihnen sogar
Zwei Hunde mit geschorenem Haar,
Von Lausanne und von Sitten zwei Fürsten.

5. Von vielen Bergen, aus jedem Tal
Kommt eine grosse Hundezahl,
Ich höre sie heulen und bellen.
Von Kyburg ist zur Hundeschlacht
Auch immer willig Tag und Nacht.
Die werden dich hetzen und stellen.

6. Jetzt sind die Hunde all' zur Stell',
Jetzt, wehe dem Bären und seinem Fell!
Sie sind ihm auf der Fährte,
Die Hunde laufen um ihn her,
Jedoch der Bär stellt sich zur Wehr,
Wie er sich der Meute erwehrte!

7. Jetzt edler Bär in Todesgefahr,
Jetzt nimm zuerst des Jägers gewahr!
Pack' ihn mit Zähnen und Krallen!
Wenn du den Jäger zerrissen hast,
Fällt mit dem Wirte auch der Gast,
Ja, Jäger und Hunde, sie fallen.

8. Das war des edlen Bären Rach'!
Buchsee und Landshut er zerbrach,
Äschi [1]), Schwanden [2]) und Strätlingen,
Gümminen Burg und Stadt
Unser Mutz zerbrochen hat.
Noch wird ihm viel gelingen!

---

[1]) Bei Bätterkinden.

[2]) Bei Schüpfen.

Die Chronik Justingers erzählt „als dann das an etlichen Liedern gesungen ward, die den Herren nit wol gefielent“. Zu diesen Liedern gehörte offenbar das Gümminenlied, das uns teilweise erhalten geblieben ist.

Der Gümminenkrieg 1331 war ein Vorspiel zum Laupenkrieg. In Gümminen hatten sich 1318 die Städte Bern, Freiburg, Murten, Solothurn und Biel öffentlich zur Sicherheit gegen den Raubadel auf fünf Jahre verbündet. Von Moudon im Waadtland bis an die Murg an der Luzernergrenze und von da den Alpen entlang bis nach Châtel St. Denis einerseits und dem Jura entlang andererseits von Grandson bis Bipp sollten alle Bewaffneten, deren Zweck unbekannt war, angehalten, zur Rechenschaft gezogen und sie und ihre geheimen Beschützer als Missetäter bestraft werden. Die obgenannten Grenzen umfassen die Grafschaften Kyburg, Neuenburg samt Valengin und Waadt, woraus hervorgeht, dass diese Grafen nicht nur die Räuberbanden nicht bestraften, sondern gelegentlich mit ihnen unter der gleichen Decke steckten. So zum Beispiel der Burgvogt von Gümminen, der Herr von Sottens, ein Vasalle des Grafen der Waadt. Der Herr von Sottens und seine Spiessgesellen raubten den Bauern rings um den Forst die fetten Ochsen. Die Bauern um den Forst waren aber Bürger zu Bern und führten hier Klage gegen die Räuber. Dies wird von Justinger als Ursache des Kriegs erzählt. Allein aus der Parteistellung im Gümminenkrieg geht hervor, dass der Ochsenraub wohl der Anlass gewesen, aber die Ursache eine tiefere war. Zu Bern standen Murten, Biel, Solothurn, Basel, Stadt und Bischof, der innere Graf von Savoyen, dessen Sitz in Chambéry war. Aber bei den Gegnern Berns waren Freiburg, die Grafen von Kyburg, der Waadt, von Valengin, von Greyerz, die Bischöfe von Sitten und Lausanne, die im Lied als geschorene Hunde aufgezählt sind, die Ritter von Montenach, von Turn, von Weissenburg, von Wippingen etc. Also hatte Freiburg den Bund von Gümminen nicht erneuert und war zum Raubadel übergegangen wohl aus Ärger, dass Bern 1324 Burg und Stadt Laupen gekauft. Der Graf Eberhard von Kyburg, der wie Bern dem deutschen Städtebund beigetreten war, wurde 1329 auf Antrag Berns davon ausgeschlossen. Da nahm er das Bürgerrecht in Freiburg. Der Krieg begann 1331 im Oberland, wo der Graf von Greyerz und Joh. von Weissenburg den Bürger von Bern, Otto Lamparter, in der Burg Mülinen belagerten. Bern rettete ihn. Darauf entbrannte der Krieg in der ganzen Grafschaft Kyburg. Justinger stellt Freiburg in den

Vordergrund, was mit dem Gümminenlied übereinstimmt. Dem Kyburger wurden von den Bernern rasch sechs Burgen zerstört, zuletzt fiel Gümminen.

Der Dichter des Gümminenliedes ist wahrscheinlich der Predigermönch Ulrich Boner, der den „Edelstein“, eine Sammlung von 100 Fabeln, geschrieben hat. Es erschien in Lilienkrons Sammlung „historischer Volkslieder der Deutschen im Mittelalter“, und 1871 in der zweiten gedruckten Edition von Justingers Bernerchronik, herausgegeben von G. Studer. Beide Publikationen des Liedes sind unvollständig und die Reime offenbar entstellt. Die vorliegende Redaktion ist ein Versuch, das Lied dem Verständnis der Gegenwart zu erschliessen und die fehlenden Verse zu ergänzen.

E. Lüthi.

Neue Anschaffungen.

Tiere der Vorwelt (Modelle):

1 Mammut.
1 Hælaps aquilungis.
1 Stegosaurus.
1 Brontosaurus.
1 Iguanodon.
1 Triceratops prorsus Marsh.
1 Dimetrodon incisivus Cope.
1 Rhamphorynchus.
1 Pteranadon ingens Marsh.
1 Archæopteryx macrura.
1 Aepyornis ingens.
1 Ei des Aepyornis ingens.
1 Brontornis Burmeisteri.
1 Sivatherium.
1 Dinoceras.
1 Riesenfaultier.

Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Jahrg. 1912.
„Der Säemann“, Monatsschrift für Jugendbildung und Jugendkunde. Jahrg. 1912.
Kerschensteiner: Charakterbegriff und Charaktererziehung.
Berner Seminarblätter, 1912—1913.
Schweizerische pädagogische Zeitschrift 1912.
Blätter für bernische Geschichte, Kunst- und Altertumskunde 1912.
Schweizerisches Idiotikon: 71. Heft, Bd. VII.
Deutsche Rundschau für Geographie 1912 I.
Visard: Ammien Marcellin Jornandès.
Weese, Dr. A.: Die Bildnisse Albrecht v. Hallers.
Revue Charlemagne pour 1911.
Meinhold: Anschauungsbilder: Kleine Sammlung. Taf. 1—20.
Frühling: Wiese, Feld, Garten, Heuernte, Dorf;